

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1972)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Protokoll = Procès verbal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appell an alle Schweizer Künstler

Durch ein verheerendes Erdbeben wurde im November 1969 die bosnische Industriestadt Banja Luka weitgehend zerstört. Dem Naturereignis fiel auch die dortige Kunsthalle zum Opfer; mit dem Gebäude wurden die meisten Kunstwerke vernichtet.

Der jugoslawische Künstlerverband hat damals zusammen mit der Kunsthalle Banja Luka einen Aufruf an die Künstler der Welt gerichtet, dem geschädigten Museum durch Überlassung von (zeitgenössischen) Werken einen Neubeginn seiner kulturellen Aufgabe zu ermöglichen.

Da dieser Aufruf von den Schweizer Künstlern bisher unbeachtet blieb, möchten wir nochmals alle Künstler zu einer Schenkung für die um ihre Bestände gebrachte Kunsthalle ermuntern.

Diese können an das Eidgenössische Departement des Innern, Sektion Kunst- und Denkmalpflege, Bundeshaus Inselgasse, 3003 Bern, gerichtet werden.

Jahresbericht. Der Präsident orientiert über seine Tätigkeit in Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand und berichtet über die Vorbereitungen für eine neue Zeitschrift «Schweizer Kunst». Diese Zeitschrift soll in Zusammenarbeit mit den einzelnen Sektionen entstehen, jeder soll daran mitwirken. Die erste Nummer wird verteilt. Im weiteren berichtet er über die Gespräche mit Museen und Konservatoren über die Durchführung einer Schweizer Biennale, die erstmals während der Junifestwochen 1973 in Zürich durchgeführt werden könnte.

Jahresrechnung. Sekretär Dr. Krneta verliest die Rechnung, die sich im Rahmen des Voranschlages hält. Sie wurde von den Revisoren geprüft und in Ordnung befunden.

Budgetentwurf 1972. Für das neue Monatsheft (Fr. 15000.-) werden die Mittel nicht genügen. Kollege Zürcher, Zürich, fragt an, ob hier nicht ein Beitrag der Stiftung geleistet werden könnte. Es wird ihm geantwortet, dass man über diese Beträge eventuell verfügen könnte. Jahresrechnung und Budget werden einstimmig angenommen.

Jahresbeitrag. Festsetzung des Jahresbeitrages, falls der Antrag der Sektion Neuenburg über eine Statutenänderung nicht angenommen wird. Der Vorschlag, den gleichen Beitrag wie 1971 zu erheben, wird einstimmig angenommen.

Statutenänderungen. Art. 5 und 6, Mitgliederaufnahme. Der Vorschlag des Zentralvorstandes wird von Architekt Steinbrüchel, Präsident der Sektion Zürich, erläutert.

Verschiedene Anträge und Voten. Sektion Zürich: Aufnahme möglichst direkt durch den Zentralvorstand. Große Einzelausstellung in Museum oder zweimal erhaltenes Bundesstipendium, Biennale und Bundesaufträge sollten genügen. Weniger Gericht halten über andere. Aufnahme durch Berufung sollte eine besondere Ehre sein. Auch die Frauen sollten als Aktive aufgenommen werden können. Kollege Schwarz, Genf, verliest ein Schreiben der Präsidentin.

Abänderungsvorschläge der Sektion Basel (Carl Glatt) zu Art. 5: Der Begriff GSMBBA erfasse heute nicht mehr alle Möglichkeiten unserer Mitglieder. Das Wort Gestalter müsse mitverwendet werden. «3 Jahre Niederlassung» sei zu streichen. Ausländer, die ihre Niederlassung aufgeben, sollten die Mitgliedschaft behalten können. (Bedenken wegen Bezahlung der Beiträge.) Große Diskussion um das Wort Gestalter. (Basel wehrt sich.) Abstimmung über die ersten drei Zeilen von Art. 5: Der Vorschlag des Zentralvorstandes wird angenommen. Vorschlag Solothurn: «Niederlassung» sei durch «Wohnsitz» zu ersetzen. Basel zieht darauf seinen An-

trag zurück. Diskussion über Dauer der Niederlassung (3 Jahre). In der Abstimmung wird der Antrag auf 3 Jahre und die Bezeichnung «Wohnsitz» mit 29 Ja angenommen. Der Passus «Ausländer behalten die Mitgliedschaft bei Aufgabe des Wohnsitzes» wird mit 29 : 3 Stimmen gutgeheissen. Antrag Solothurn: Nur künstlerische Bewertung bei der Aufnahme neuer Mitglieder. «In persönlicher Hinsicht» sei zu streichen. Dieser Antrag unterliegt dem Vorschlag des Zentralvorstandes mit 11 gegen 27 Stimmen. Der letzte Abschnitt von Art. 5 wird einstimmig angenommen. Mit der Annahme dieses Artikels können nun auch die Frauen als Aktivmitglieder aufgenommen werden.

Art. 6, Kandidatenjury. Abänderungsvorschlag Zürich: Der Einreichetermin von ca. 10 Tagen sei zu kurz und auf 30 Tage zu erweitern. Diskussion über Eingabe und Art der Werke; auch geeignete Unterlagen sollten zulässig sein. Die Sektion Aargau will beim alten System der Kandidatenjury bleiben. Dieser Vorschlag wird in der Abstimmung abgelehnt. Der Vorschlag von Basel und der Zusatz von Solothurn werden mit grossem Mehr angenommen.

Absatz 2: Solothurn (Hutter) verlangt das Prüfungsrecht durch den Zentralvorstand. In der Abstimmung wird dieser Antrag abgelehnt. Der Antrag der Sektion Zürich, Art. 6 und 7 zu verbinden, wird angenommen.

Art. 11. Neuenburg schlägt ein neues System zur Aufteilung des Mitgliederbeitrages vor. Der Antrag wurde allen schriftlich verteilt und wird von der Sektion Neuenburg erläutert. Sekretär Dr. Krneta erklärt den Schlüssel der Kostenaufteilung. In der Diskussion erläutert das Zentralvorstandsmitglied O. Plattner nochmals in überzeugender Weise Problem und Kostenverteiler. Die neue Art der Beitragsfestsetzung wird mit grossem Mehr angenommen.

Art. 13. Basel beantragt, bei Ausschluss eines Mitgliedes den Begriff «unbegündet» aufzunehmen. Der Antrag wird angenommen.

Art. 16 Ziffer 4 wird durch den Vorschlag von Neuenburg ersetzt.

Die Artikel 17, 22 und 27, zu denen keine Anträge vorliegen, werden angenommen.

Wahlen. Als Ersatz für das zurücktretende Zentralvorstandsmitglied aus Genf, Schwarz, werden vier Vorschläge gemacht: Bucher, Genf; Andenmatten, Waadt; Lüthi, Luzern; Stöcklin, Basel. Dr. Krneta erläutert die Zusammensetzung nach Sprachen usw. Da Basel schon vertreten sei, möge es den Vorschlag von E. Stöcklin zurückziehen. Andenmatten findet selber, dass er mit der Gründung der Sektion Wallis genügend beschäftigt sei. Über die verbleibenden zwei Vorschläge wird abgestimmt.

Prix de portrait Paul-Louis Weiller 1973

Peinture

Prix fondé par Monsieur Paul-Louis Weiller, membre de l'Académie des Beaux-Arts

Sera décerné en 1973 à un portrait peint Concours ouvert aux artistes peintres vivants de tous pays, sans limite d'âge

Montant du prix: 20000 fFr.

Pour obtenir le règlement et le bulletin d'inscription au concours, s'adresser au secrétariat de l'Académie des Beaux-Arts, 23, quai de Conti, Paris-6^e.

Protokoll

der GSMBBA-Delegiertenversammlung vom 10. und 11. Juni 1972 in St. Gallen

Nach der Begrüssung der Delegierten und Gäste durch Zentralpräsident W. Moser gedenkt die Versammlung der Verstorbenen.

Lüthi, Luzern, obsiegt über Bucher, Genf, mit 28 : 12 Stimmen.

Der Zentralpräsident erklärt Idee und Zweck der neuen Zeitschrift. Alle Monate sollen 4–5 Künstler mit Photos und Reproduktionen vorgestellt werden. E. Mehr, Zürich, hofft, dass Wettbewerbe und Ausstellungen rechtzeitig publiziert werden können. In der Abstimmung wird die Herausgabe der Monatszeitschrift «Schweizer Kunst» mit grossem Mehr beschlossen.

Der Präsident referiert über die Idee des Zentralvorstandes, eine Schweizer Biennale zu schaffen. Diese Ausstellung erfasst alle, auch alle Frauen und Künstler, die ausserhalb der GSMBIA stehen. Verschiedene Gespräche mit Konservatoren und Museumsleuten hätten schon stattgefunden. Diskussion über Zusammensetzung der Jury und Auswahlkommission: Zentralvorstand, 2 Künstler, 1 Pressevertreter, 1 Museumsleiter und eventuell ein ausländischer Künstler oder Kunstschriftsteller. Ein möglicher erster Termin: Junifestwochen 1973 in Zürich. Auch ein Kunstpreis wurde diskutiert. In der Abstimmung wird die Schaffung der Biennale einstimmig beschlossen.

Anträge: R. Lüthi schlägt vor, dass für das ganze Gebiet ein Rechtsbeistand zu schaffen sei. Basel stellt einen ähnlichen Antrag – Rechtsschutz auch in Erbschaftsangelegenheiten. Der ganze Fragenkomplex wird an die Präsidentenkonferenz weitergeleitet. Zentralvorstandsmitglied O. Plattner erklärt auf eine Anfrage, dass dieses Jahr keine Kandidatenjurierung mehr stattfinde. Die Arbeit des zurücktretenden Zentralvorstandsmitglieds Schwarz wird mit grossem Applaus verdankt.

Nach Abschluss der Geschäfte strömte alles ins nahegelegene Restaurant zum Schlössli, wo Stadt und Kanton einen Apéritif spendierten. Am Abend traf man sich im Kronensaal in Gais AR und unterhielt sich in angeregtem kollegialem Beisammensein bis weit nach Mitternacht. Am Sonntagmorgen, nach einem interessanten und ausführlichen Referat von Museumsdirektor Dr. Curt Schirmer über die Probleme des neuen Museums St. Gallen, wurde das Thema «Museum, Ausstellung und Publikum» eifrig und lebhaft diskutiert.

Procès verbal

de l'assemblée des délégués et
journée des artistes SPSAS
à Saint-Gall, 10 et 11 juin 1972

Rédacteurs du procès-verbal:
P. Froidevaux, section vaudoise,
W. Burger, section de la Suisse orientale

Le président central W. Moser développe le projet d'une biennale en remplacement des expositions nationales qui ne rencontrent plus d'intérêt.

«Art Suisse». Cette revue d'inspiration nouvelle est remise aux délégués (voir préface de Moser). Le président central souligne l'importance de ce journal pour établir un contact nécessaire et sous une forme moderne entre les membres de la SPSAS. Il demande que les sections participent d'une façon active à sa rédaction et fassent les propositions qu'elles jugeront utiles.

Les comptes imprimés figurent sur le programme de l'assemblée des délégués que chaque participant a reçu. Le président central fait remarquer que le budget a été respecté. Ces comptes sont acceptés. Zürcher demande si des fonds émanant de la «Fondation pour l'économie suisse» pourraient être mis à disposition de la société. On lui répond que le Conseil de la fondation sera contacté pour l'utilisation éventuelle de fonds pour la rédaction du journal.

Cotisations. La section de Neuchâtel remet aux délégués un projet de modification de la répartition du budget SPSAS 1972 (voir document). Ce projet est accepté à l'unanimité.

Modification des statuts; propositions du Comité central.

Art. 5 Alinéa 1. En rapport avec le projet d'admission des femmes à la SPSAS, lecture est donnée aux délégués d'une lettre de Madame Thelin demandant que les femmes soient informées et consultées avant que les statuts ne soient modifiés. Le président central souligne la nécessité d'avoir pour cela un instrument de travail. Le vote de l'assemblée doit donc précéder la prise de contact avec nos consœurs. Aus termes de «peintres, sculpteurs et architectes», la section de Bâle propose l'adjonction de «créateurs». Ce dernier terme, considéré comme trop vague, est rejeté. L'alinea 1 est accepté.

Alinéa 2. Sur proposition de la section de Genève, l'assemblée décide par 27 oui contre 12 non de remplacer le terme «résider» par «être domicilié». L'assemblée vote la suppression du délai d'admission (prop. Soleure et Bâle).

Alinéa 3. La section de Soleure demande la suppression du terme «et morales». L'assemblée s'y oppose. La proposition du Comité central est donc acceptée.

Alinéa 4 est accepté.

Art. 6 Alinéa 1. A la demande des sections de Genève et Neuchâtel, l'assemblée décide d'ajouter à «un choix d'œuvres», «ou de reproductions».

Art. 7 Le président central met l'accent sur la nécessité d'élargir l'éventail des possibilités d'entrée dans la SPSAS. L'art. 7 est accepté.

Art. 11. Le projet de répartition du budget SPSAS 1972 (voir document y relatif) remis aux délégués (voir point 4 de l'ordre du jour) est commenté. Le Comité central en fait valoir les qualités: simplification administrative et simplification pour la caisse centrale, plus grande autonomie donnée aux sections. L'article 11 est accepté, avec suppression des trois dernières lignes.

Art. 13. La proposition de la section de Bâle de ne pas exclure un membre qui ne paie pas ses cotisations est acceptée.

Art. 22 et 27 sont acceptés.

Elections. Schwarz (Genève), membre du Comité central, se retire. La section de Genève propose en remplacement de Schwarz la candidature de son président Bucher.

Brève présentation de Bucher par un membre de sa section. La section de Neuchâtel propose la candidature d'Andenmatten (section vaudoise). Ce dernier se désiste en raison de la tâche qu'il assume: la création d'une section valaisanne. Il n'y a donc qu'un seul candidat en lice. Le président central demande que d'autres candidatures soient présentées. La section de Lucerne propose son président Rolf Lüthi. Après une pause, l'assemblée vote. Rolf Lüthi est élu par 28 voix contre 12 pour Bucher.

Le journal mensuel est accepté sous réserve d'améliorations.

Le président central fait part à l'assemblée de ses démarches auprès de plusieurs musées pour l'organisation d'expositions nationales. Les responsables des musées contactés ont eu à cet égard une attitude tout à fait négative. W. Moser développe donc la proposition du Comité central de remplacer les expositions nationales par une biennale itinérante. Celle-ci serait présentée tous les deux ans dans des musées différents. Y figureraient les œuvres les meilleures, les plus importantes, réalisées dans les deux années qui précèdent la biennale (voir document – en allemand! – sur ce projet de biennale). Un prix de l'Art Suisse pourrait être envisagé. L'assemblée accepte ce projet de biennale.

Divers. Création d'une section valaisanne par Andenmatten. Ce projet ne rencontre pas d'opposition dans l'assemblée. Rolf Lüthi suggère de mettre sur pied un service de droit à l'intention des membres de la SPSAS. Le président central en souligne l'importance. On fait remarquer que ce projet relève de la compétence de la conférence des présidents. Réception des candidats: remise à plus tard à cause de l'ordre du jour très chargé, notamment par la modification des statuts.

Expositions «72–73», Musée Rath, Genève. Une invitation à participer à cette exposition est remise aux délégués par la section de Genève et sera envoyée aux membres.